

millitären
und nach
kann der
mittels der

Sprachliche
denklichkeit
Berlags-
Bauer und
Koch, Bri-
Architekt
Bauer und
Bauer
Bauer in
in Baden;
; Wilhelm
Bauer,
r und Ge-
Bauer in
in Kaffee;
Bauer
Brettenholz;
s Hill, Ge-
tagraph in
nien; Otto
Hauz Georg
; Christian
; Christian
des Klingler,
Ragert und
Bau, Bauer

en Bahhof
Bretten der
r, eben in
mann Der
lenkanden
stibe erlegt,
gegliedert
gnitten und

R o r d ?
r. Friederike
Brettenholz,
r Höhe zu-
lag an; wie
Raria durch
Unterfuchung

igen Tagen
n Bachbach
und beachtete
es trat
Bretten abend

igen Tagen
d war nicht
it der Täter
annaltchheit
men belebten
ferat, einem
em etwas 26
Am nächsten
n einem 30
stabi, in der
a 30 Jahre
Dolchmesser
jede, worauf
anständigte.

Pforzheim, 15. April. In diesen Tagen ist von hier abermals einer der reichsten Steuerzahler verstorben, Dr. August Wendler, Besitzer der weltbekannten Eisengießerei „zum Hammer“, die schon seit dem Jahr 1756 beim 1811 im Besitz der Familie war. Die Familie betrieb auch bis Ende der 1870er Jahre das hiesige, jetzt hiesige, Gaswerk. Die Eisengießerei wird jetzt bis auf weiteres von den Angehörigen des Werks weiterbetrieben. Dr. Wendler lebte nach Maßstab in Unterfranken über, wo er schon längere Zeit begütert ist.

Worms, 14. April. Die Rot macht erfindlich. Ein Kleinhändler, das als Alkoholiker und Gradian einen gewissen Ruf erlangt hat, pflegt, wenn es bei Nacht nach Hause kommt, seine Frau oder die Kinder, mitunter auch alle miteinander, durchprügeln. Bei dem Haus befindet sich ein kleiner Weiber; dies machten sich in letzter Zeit die mit Prügel Bedröhten insofern zu merken, als sie einsatz um den Weiber herumliegen, wenn sich der Mann in seiner Trunkenheit ihnen mit dem Stock bewaffnet näherte. Da dieser in seinem Zustand beschränkt war, ein unfreiwilliges Opfer zu nehmen, so gibt er die Verfolgung auf und die Angehörigen haben ihre Ruhe.

München, 14. April. Nach dem amtlichen Bericht über die Untersuchung des beschlagnahmten gewesenen Scherenschnitters war die Wurst zur Zeit der Untersuchung, da das abgeschlittene Stück bereits über einen Tag abgelagert war, verdorben. Dagegen war laut Befund die Wurst in besterlicher Hinsicht einwandfrei und ihr Genuss nicht gesundheitsgefährlich.

Sind, 14. April. Die das „Sind. Tagbl.“ auf autoritativer Quelle erfährt, wird im preussischen Kriegsministerium zur Zeit der Vorschlag erwogen, den Älteren Luftkrieger Z I, der besonders als Ersatz für das bei Scherenschnitten verunglückte Luftschiff vom Reich übernommen worden ist, als Ersatzschiff für das Luftschiff — wohl das beste Luftschiff für Reichsluftschiffe — zu belassen und für die Luftkrieger Z II, der vor dem Älteren Luftschiff bedeutende Vorteile besitzt, aber einen andern Z Luftkrieger neuerer Konstruktion mit stärkeren Motoren in Verwendung zu nehmen, da für Kriegszwecke stets der vollständigste Typ gerade gut genug ist.

Ein verhängnisvolles Lotterielos machte den „St. N. N.“ zufolge in Mählhausen viel von sich reden. Eine Witwe gab im vorigen Jahre einem Fiskus ein Los zur Aufbewahrung mit der Bitte, nachzusehen, ob ein Gewinn daraus gefallen, dafür verlangte der Aufbewahrer ein Drittel des womöglichen Gewinns. Als das Los mit 20 000 M. später gezogen wurde, wollte die Frau dem Lotteriewalter den Anteil nicht abtreten. Dieser sagte, wurde aber abgemietet. Dem „Eppreß“ zufolge soll die Vorgeschichte aber noch nicht zu Ende sein. Das Los war nämlich der Witwe von einem Mann geschenkt worden, mit dem sie sich verlobt hatte. Später hob sie das Verlobnis wieder auf. Da dieser Mann der Frau das Los nur unter der Bedingung geschenkt haben will, daß sie ihn heirate, hat er nun seine ehemalige Braut auf Rückzahlung der 20 000 M. verklagt.

Wien, 14. April. Auf dem österröichischen Konsulat meldete sich ein 30jähriger ungarischer Bergmann, der bisher bei Hamm in einer Grube beschäftigt war, mit der Angabe, er habe in der Nacht zum 15. Dezember in seiner Heimat in der Nähe des Ortes Pees einen Mann ermordet, verbrant und im Walde, 30 Meiler von der Landstraße, in unmittelbarer Nähe seiner elterlichen Wohnung verscharrt. Bisher sei nicht das geringste über die Mordtat sowie über die Verlesung des Ermordeten bekannt geworden. Sein Gewissen lasse ihm keine Ruhe mehr und er wünsche an die Heimatbehörden angeklagt zu werden, um die gerechte Strafe zu empfangen. Der Mann wurde festgenommen.

Triest, 14. April. Eine blutige Eifersuchtszene spielte sich in dem luxemburgischen Städtchen Gsch ab. Der Bergmann Deb erschoss seine 30jährige Frau, dann sich selbst.

Serichtsaal.

Berlin, 14. April. Die 7. Strafkammer des Land-

Diesel:
Du Schlingel willst jetzt weg von mir,
Da ich dich abgericht,
Sauf nur mit mir ein braunes Bier,
Und sey kein Hase nicht.

Dab:
Es schmeckt mir weder Bier noch Brod,
Und ist mir angst und bang,
Der Streif hat es schon längst gedroht,
Wir treiben's stummer lang.

Diesel:
Wah, scham Dich, bist doch sonst so fed,
Wie ein verjagter Tropf,
Ich schies Dir, willst Du von mir weg,
Die Nagel vor dem Kopf.

Dab:
Jo, schies Du se wo anders hin,
Ich bin wie Du so fest (tagelich),
Was kriegt, wenn ich noch bei Dir bin,
Die Raub mit samt dem Rest.

Die Schrodenhansener Gegend atmete auf, als der Diesel zu Dillingen verurteilt wurde. Aber bald ereignete sich eine verwegenen Reize den toten Heros, und unter dem Namen Gump und Gänsmürger machten zwei Burschen, die vom Raubschützenthum zur Strafkammer übergegangen waren, die Gegend wieder unsicher.

Und dann trat der Räuber Pascolini auf den Plan, der durch Herkunft, Name und Aussehen in die Abruggen

gerichts I verurteilt heute den verantwortlichen Redakteur des „Berliner Tageblatts“, Gochagen, wegen Verleumdung des Kriegsministers v. Einem und des Eisenbahnministers v. Breitenbach zu 1500 M. Geldstrafe.

Ausland.

Venedig, 14. April. Zum See beim Kaiserpaar an Bord der „Hohenzollern“ waren die hier anwesenden italienischen Palastdamen geladen; zur Abendtafel die Söhne der italienischen Zivil- und Militärbehörden, sowie Fürst Billow, Graf Monts und Graf Jacini. Nach der Tafel wurde dem Kaiserpaar eine Serenade dargebracht, indem die Kapelle auf einem schwimmenden reich illuminierten Prahu die „Hohenzollern“ umkreiste. Neben der Kapelle der „Hohenzollern“ spielte abwechselnd mit dieser eine italienische Kapelle. Diese spielte zum Schluss die deutsche und jene die italienische Hymne. Das Publikum, das sich in einigen hundert Gondeln bei der Kaiserjacht eingefunden hatte, brachte dem Kaiserpaar lebhafteste Ovationen dar. Die Ufer waren demgemäß beleuchtet.

Venedig, 15. April. Der Kaiser und die Kaiserin sind von dem hiesigen Aufenthalt sehr befriedigt. Die Bevölkerung bereitet den hohen Gästen überall einen herzlichsten Empfang. Im Laufe des gestrigen Nachmittags nahm der Kaiser den Vortrag des Fürsten Bülows entgegen, der zur Mittags- und zur Abendtafel auf der Hohenzollern eingeladen war.

Konstanz, 16. April. König Georg und Kronprinzessin Sophie von Griechenland sind heute nachmittag hier eingetroffen und wurden feierlich empfangen. Ministerpräsident Theotokis war bereits heute mittag angekommen. Die beiden griechischen Botschafter, die hier im Hafen liegen, werden bei der Ankunft des Kaisers den Salut schießen.

Paris, 15. April. König Eduard ist heute vormittag mittels Spezialzugs nach Paris abgereist. Bei der Abfahrt des Zuges spielte eine Militärkapelle die Marschmusik und die englische Nationalhymne. Auf besonderen Wunsch des Königs hatten sich am Bahnhof nur der Bürgermeister, der Unterpräsident, der englische Botschafter, sowie einige Fremde eingefunden. Der König wird in Paris keinerlei Besuche empfangen. Seine Abreise nach Genoa erfolgt morgen nachmittag.

Die Revolution in Konstantinopel.

London, 15. April. Die „Times“ melden aus Konstantinopel: Die Soldaten des „Tanin“ und eines anderen jugtürkischen Blattes sind völlig zerfahren. Ueber das Schicksal zahlreicher Mitglieder der jugtürkischen Komitees herrscht Ungewißheit. Hussein Said hält sich verborgen, Ahmed Rifa Pascha entging mit knapper Not den Rädern. In Adrianopel vollzog sich der Argwohnwechsel ohne Zwischenfall. Aus Saloniki und Monastir fehlen alle Nachrichten.

Konstantinopel, 15. April. Bald nach dem Antritt Tewfik Paschas hörte die Kassenschießerei auf. Die wackeren Truppen verlangten die Köpfe von 110 Offizieren, deren Namen sie in einer Liste aufgeführt haben. Es sind dies fast durchweg Offiziere, die sich im Ausland aufgehalten haben und zu den geliebtesten der türkischen Armee gehören. Den früheren Kriegsminister Rahmad Pascha verlangte der Kommandant lebendig ausgeliefert. Es ist zu hoffen, daß der Sultan aus Schon vor dem Auslande diesem Verlangen nicht nachkommen werde.

Der Pöbel wütet gegen die Jungtürken.

Konstantinopel, 15. April. Pöbel, geführt von Soldaten, hat die Redaktionsräumlichkeiten der jugtürkischen Blätter „Tanin“ und „Schuraf Usnet“, sowie die Räume des jugtürkischen Klubs und des Frauenklubs zerstört und geplündert. Der Chefredakteur des „Tanin“, der Abgeordnete Hussein Djabid, und der Saloniker Abgeordnete David sollen sich in eine Bottschaft geflüchtet haben. Auch die übrigen jugtürkischen Deputierten und viele hervorragende Jungtürken haben sich teilweise versteckt, teilweise sind sie geflüchtet.

gehört hätte, der aber im Daghauer Moos sich zum Räuberhauptmann auswuchs. Eine Tochter dieses Pascolini verheiratete sich mit dem Schachermüller Joseph Kneißl, der von den Verbrennen in den Mählbach geschleppt wurde und dort ertrank. Auch der Sohn dieses Schachermüllers ist eine Verhängnis geworden: Rattihias Kneißl.

Ein häßlicher, langhalsiger Bursche, dieser Kneißl. Als Biergeschöpfen (Hoh) er auf die Gendarmen, die seinen Vater verhaften wollten. Er war die Böhse gewohnt und hatte schon als Bub mit dem Vater und dem Bruder die Saigenmooser Jagd des Freiherrn von Schäppler nach allen Regeln der Kunst ausgeführt. Und das Pascoliniidiot in seinen Adren wollte es so, er wurde zum Räuber und zum Mörder.

Als er nach der demütigenden Schwurgerichtsverhandlung in Augsburg zum Tode verurteilt war, rief seine Mutter an den Richterlich hin: „Mein No hab's umbracht, und ich wollt mein Sohn aa noch umbringe!“ Und neben ihr sah die Großmutter, die feinsten Witwe Pascolini, aus deren vertrockneten Rippen zwei große Hieschwärze Augen loderten; und meiner Mann hab's ihr auch umgebracht!

Nein, man soll den Raubschützen nicht zum Heros kempfen. Injere jähnen, süßen oberbayerischen Romane lieben es, den Wilderern immer im Rahmen der Romantik darzustellen. Gemüth dieser verwegenen Burschen Treiben hat viel der Romane, die des naiven Fernsehenden Augen locken machen können. Die Welt der Gefahren, in der der Raubschütz lebt, ist abenteuerlich, interessant; aber sie steht außerhalb der Gesetze und fordert mit unerbittlicher Logik nach dem Vergehen das Verbrechen.

Böllige Anarchie im Heere.

Berlin, 15. April. Dem „Berl. Tagbl.“ wird aus Konstantinopel telegraphiert: Die Reiterei in der türkischen Armee hat die vollständige Auflösung der Kommandogewalt herbeigeführt. Da nach Meldungen aus Saloniki und Adrianopel dort die gleichen Zustände wie in Konstantinopel herrschen, so erscheint die Armee als Faktum, mit dem die eine oder die andere Partei wieder geordnete Zustände schaffen könnte, vollkommen ausgeschaltet. In den Kasernen, wohin die weißen Truppen zurückkehrten, kommandieren jetzt die Feldweibel. Die Offiziere des 4. Jägerbataillons waren von den Soldaten gehockelt worden. Einer wurde heute mit einem Stein um den Hals durch Berga gegert. Alle kriegesfähig gebildeten Offiziere sind außer deprimiert. Die Auflösung der Ordnung im Heere macht sich Bulgarien bereits zu nuge, Griechenland, wie ganz bestimmte Anzeichen beweisen, ebenfalls. Gleichgültig kommt aus Albanien die Nachricht von einem Aufstand, die große Unruhe hervorruft. Die Sanierung der Verhältnisse in der Armee ist so gut wie ausgeschlossen, da die Truppen fernerehin nur noch aus Unteroffizieren hervorgegangene Offiziere bilden wollen. Die Soldaten sind heute jeder mit 8 Fr. Bargeld versehen, aus Stambul zurückgekehrt. Woher das Geld kommt, ist unbekannt. Der Chef des Generalstabes und der Kommandant des Gardebataillons, Rustar Pascha, hatten seit einer Woche Kenntnis von dem beabsichtigten Aufsch. Sie nahmen aber die Sache nicht ernst, da sie vermuthlich glaubten, daß es sich nur um den politischen Kampf der union liberalis gegen das Komitee drehe. Jetzt sind auch die Leiter der liberalen Union sehr bedrückt, da sie sehen, daß sie geprellt sind, und daß lediglich die albanische und die islamitische Bewegung die Früchte der Umwälzung davontragen. Der Nachtangriff der Truppen auf das Seraskerat soll nur ein abgeleiteter Seitenangriff gewesen sein, bei dem nach einigen Verlusten schnell Besinnung folgte. Der abgesetzte Kommandant der Gardebataillon Rustar Pascha, befindet sich in Sicherheit. Er litt gestern früh noch durch den Vorstoß Raba und dürfte jetzt im Hause eines bekannten englischen Reeders u. Großhändlers sein, der eine eigene Jagd zur Verfügung hat. 500 Soldaten umstellten gestern dieses Haus und die benachbarten Gebäude, schossen wie die Berräuben in die Luft und drangen in die Gärten. Sie verließen diese aber auf Befehl des Kriegsministers wieder, da der englische Botschafter die Räumung des Grund und Bodens durch die Soldaten verlangt hatte.

Neue Verwicklungen am Balkan?

Wien, 15. April. Hier verlautet, daß angeht die türkischen Kräfte Bulgarien ein vierwöchiges Ultimatum an die Türkei vordereit. Die Nachrichten über die vollständige Anarchie in Konstantinopel und die bulgarischen und serbischen Kriegserklärungen erwecken hier Bestürzung. An unterrichteter Stelle soll man übrigens verlässliche Mittheilungen erhalten haben, daß sich die Jungtürken zu einer energischen Gegenaktion rufen. Die Jungtürken verfügen über die zwei Armeekorps in Adrianopel und Saloniki, die in Eilmarzchen Konstantinopel zufließen. Die tüchtigsten Waffen in Konstantinopel, so glaubt man, werden diesen disziplinirten Truppen nicht Widerstand leisten können.

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

Calw, 14. April. Auf den heutigen Viehmarkt waren 268 Stück Windisch, 2 Herde, 223 Stück Milchschweine und 70 Gänse verkauft. Der Handel in Großvieh lag flau; es kamen zum Verkauf: 24 Paar Ochsen zu Preisen von 250—1030 M., 29 Kühe zu 220—470 M., 32 Kalben und Schmalzsch 100—440 M., 7 Mäher zu 67—110 M. Auf dem Schmalzmarkt wurde die gesamte Zufuhr verkauft. Milchschweine lösten 30—45 M., Küber 50—90 M. pro Paar.

„Allen voran“ ist die Devise, welche sich die „Weggenborler-Blätter, München“ von jeher gefaßt haben. Unter diesem Grundtag haben sich Rebellion und Verlag entwickelt. Diese erkläre ich mir als Journalist für Humor und auch abemals einer gründlichen Neugehaltung zu unterziehen und den Inhalt noch interessanter, vielfältiger und angieherder zu gestalten als bisher. So sollen denn fortan neben dem bekannten Inhalt auch hervorragende Kunstwerke der Malerei als prächtige vollwertige Illustrationen in sorgfältiger feiner Webergabe Aufnahme finden, während der literarische Teil durch aktuelle Themen, soweit sie in den Rahmen der Zeitschrift passen und der Politik fernbleiben, bereichert wird. Die uns vorliegende erste Nummer dieser neuen Epoche beweist zur Genüge, daß die Richtung der Zeitschrift die sich gefaßte Aufgabe in glänzender Weise gelöst hat. Der reichs vielfältige inhaltliche Inhalt ist durch prächtige Bilder der Schwarz-Weißkunst abwechselnd mit hervorragenden farbigen Illustrationen der verschiedensten modernen Reproduktionstechniken belebt, wie wir es in keiner anderen deutschen Zeitschrift, die dem Humor gewidmet ist, nicht finden. Ohne Unterbrechung kann man sagen, daß die „Weggenborler-Blätter“ durch diese Neugehaltung nach der technischen Seite hin geradezu außerordentlich sind, und die uns vorliegende neue Nummer bedeutet eine Glanzleistung auf dem Gebiete der deutschen Buchkunst im wahren Sinne des Wortes. Dabei ist zu betonen, daß sich der Inhalt im Gegensatz zu so vielen anderen Blättern unserer Tage nach wie vor in lobenswerter Weise in den Grenzen des Anstands und der guten Sitte bewegt und der Charakter des Familienblattes in allen Theilen sorgfältig gewahrt bleibt. Wer noch nicht Abonnent ist und sich dafür interessiert, wie die „Weggenborler“ jetzt ausschauen, der lasse sich sofort eine Gratis-Probenummer von der G. W. Kallerschen Buchdruckerei Regensburg senden. Der leistungsbillige Preis von 3 M. pro Quartal ist trotz der beträchtlichen Verbesserungen nicht erhöht worden, was nur durch die hohe Abonnentenzahl des beliebten Blattes als möglich erscheint.

Prinzess-Maccaroni delicat!

Witterungsvorhersage. Samstag, den 17. April.
Vorwiegend trüb und mild, schließlich regnerisch.

Druck und Verlag von G. W. Kallerschen Buchdruckerei (G. W. Kallers) Regensburg. — Für die Redaktion verantwortlich: R. G. u. s.

Große Auswahl in Damenkleider- u. Blusenstoffen u. das Neueste in Damenkonfektion

finden Sie zu billigen Preisen bei fertige Unterröcke, fertige Schürzen für Damen und Kinder, Aussteuerwaren, Bettfedern, Bettbarchent, Halbleinen, Damast.

W. Hettler

Nagold, Marktstrasse.



Musterkarten für Saison-Neuheiten stehen den verehrten Damen gerne zu Diensten.



Vertretung erster Modewarenhäuser.

Berneck.
Die Stadtgemeinde Berneck verkauft ihr sämtliches pro 1909 angefallenes
Nadelstammholz
und zwar 934 Stück mit 608,96 Fhm., darunter

L. Klasse.	II. Klasse.	III. Klasse.	IV. Klasse.	V. Klasse.	VI. Klasse.
Laugholz: 100,72	148,03	174,17	74,13	68,85	88,51
Sägholz: 1,26	2,52	0,17.		Darunter 118 Stück Fochern	mit 111,46 Fhm.

Das Holz ist von höchster Qualität und kann von Waldschützern vorgezeigt werden. Die Zahlungsbedingungen werden günstig gestellt. Gebote wollen, in ganzen und $\frac{1}{2}$ Proz. unter der 1909er Taxprelliste ausgebracht auf das ganze Quantum in einem Los, versprochen und mit der Aufschrift versehen „Gebot auf Stammholz“ bis
Mittwoch den 21. April d. J.,
nachmittags 1 Uhr
an das Städtisch.-Amt eingereicht werden.

Gemeinderat.

Elektrisches Lichttanninbad Nagold
System Stanger.
Patentiertes Verfahren gegen alle Arten von Sclat und Rheumatismus, Nervenleiden, Nieren- und Blasenleiden, Herzleiden und allen Blutkrankungen.
Neu! Elektrische Schwitzbäder Neu!
Die Bäder sind angewendet zu nehmen und wirken sicher, was aus vielen Anerkennungs-Schreiben zu ersehen ist. Ausser Sonntags kann täglich gebadet werden und ladet zur Benutzung freundlich ein
Carl Schwarzkopf.

Ostertag
Über 25,000 Kassen geliefert.
Ostertag-Werke A.G. Stuttgart-Aalen-Berlin.

Neutsche Wäsche-Zeitung
Illustrierte Zeitschrift zur Selbstanfertigung der Damen- und Kinderwäsche.
Mit der Gratisbeilage: **Winte für unsere Kinder.**
Eine Ergänzung zu jeder Moden-Zeitung.
Monatlich ein Heft für 25 Pfg. frei ins Haus.
Jedes Heft bringt ca. 100 Modelle für Frauen- und Kinderwäsche und einen gebrauchsfertigen doppelseitigen Wäsche-Ausschnittsbogen.
Abonnementsbestellungen nimmt entgegen die
G. W. Zaiser'sche Buchhdlg.
Nagold. [Fernsprecher 29.]

Was früher eine Plage war
Heute eine Lust: Das Schuhputzen. Denn seit es Nigra gibt, geht jeder Schuh im Handumdrehen sich mit dem schönsten Glanz. Fabrikant: Carl Geutner, Göttingen.

3000 Mk.
hat zu $\frac{1}{2}$ % gegen doppelte Hypothek per sofort anzuleihen.
Wer? sagt die Exped. d. Bl.

! Verlobungsringe !
in 14 und 8 Karat Gold in allen Preislagen (schmal und breit empfohlen) in großer Auswahl
G. Kläger, Uhrmacher.

Wasch
wird gewaschen, gebügelt und gestickt.
Von wem? sagt die Exped. d. Bl.

Zimmer
zu vermieten.
Ein möbliertes, freundl. Zimmer hat bis 1. Mai und ein unmöbliertes Zimmer per sofort zu vermieten.
Wer? sagt die Exped. d. Bl.

Halbrenner
billig dem Verkauf aus
Richard Gutekunst j. Löwen.

Tätigen Pferdeknecht
sucht per sofort
Louis Kappler jr.

Arbeiter
Ein fingertes
kann sofort eintreten bei
Fr. Weinstein jr., Schneiderei.

Färberei chemische Reinigungsanstalt
Hugo Buttgerer, Stuttgart.
Annahmestelle und Färbereimaster in Nagold bei
Gottlieb Grohmann, Wm. Mühlengeschäft.
Bis Dienstag abend abgegebene Sachen werden bestmögk Samstag gut und billig geliefert.

Zahn-Atelier
von
Wilh. Holzinger
Nagold, Marktstrasse, Teleph. 55.
Täglich zu sprechen. Sonntags bis 1 Uhr.

Kunstdünger
ist eingetroffen und kann abgeholt werden.
Gutekunst j. Löwen.

Kopfsalat
in haben bei
Louis Kappler jr.
Calw.

Bäcker
kann sofort oder auf 1. Mai eintreten.
W. Suof, Fäberrmeister.

Saannen-Ziege
jährig.
Näheres zu erfragen bei d. Exped. d. Bl.

Volksgebrank Apfelmose
HEIMEN-MOST-EXTRACT
ANTON HEIMEN, PORZREIM.

Zu haben in Kolonialw.-Geschäften:
Nagold: W. Durr, Kählerm., Wildberg: B. Rumboldt, Fr. Gohle, Halterbach: G. Gutekunst j. Löwen, Gähringen: Beck von Geisler, Gähringen: R. Koch, Ebershard: J. Braun, Emmingen: Ch. Geisler, Efferingen: G. Bühler, Kellhausen: G. Bärenstein, Mühlingen: Alex. Gärtnner, Winderbach: F. Rodenbach, Ober-Schwandorf: G. Böhle, Fronhof: J. J. Marquardt, Kahrhof: Chr. Thierle, Calw: Rich. Köhler, Schönbach: Bernh. Gieseler, Unterjettingen: Fr. Schjämle, Bernh. R. Herz, Hochdorf: Jakob Hauser, Schillingen: S. Gutekunst, Bernh. Joh. Grohmann.

!! Brillen u. Zwicker !!
empfiehlt
G. Kläger, Uhrmacher Nagold.

Milch-Schweine
verkauft am
Samstag vormittag
August Schwarzkopfs Witwe.

Auslese-Adressen
empfiehlt
G. W. Zaiser.

Ziehung schon
23. und 24. April.
Stuttgarter Geld- und Pferdlose
2 A. 5 Stück 11 A. 11 Stück
nur 20 A.
bar 40 000, 10 000, 100 000.
Freiburger Münsterlose
8 A. 30 J.
bar 100 000, 40 000
verkauft J. Leimgruber,
Quaplogau, Rabenberg.
Jetzt habe ich schon
18 erste Treffer verkauft.

Mitteilungen des Landesamts der Stadt Gaiersbach:
Beurlaubt: 6. März 1 Sohn des Straßmüllers Georg Joch.
19. März 1 Sohn des Schneiders Friedr. Gutekunst.
Aufgehoben: 11. März Friedrich Siegler, Schneider, mit Luise Jeller hier.
30. März Johannes Buhl, Müller hier, mit Anna Maria Schittenhelm in Oberwaldbach.
27. März Friedrich Bergling, Fleischer mit Gertrude Heber hier.
Aufgehoben: am 7. März Gottlob Meyer, Bäcker u. Geiger, mit Gottlieb Jeller, ledig hier.
Todesfälle: 14. März 1 Sohn des Schneiders Friedrich Klenz.
16. März Christiane Heber, Bauers Witwe, 81 Jahre alt.